

So., 11. September 2016,
11.00 Uhr

Tag des offenen Denkmals

Rundgang über das ehemalige Lagergelände des KZ-Moringen. Auf der Grundlage historischer Dokumente und Interviews in Szene gesetzt und gespielt von stillen theaterproduktionen und Schüler_innen der KGS Moringen.

Der Rundgang wird geführt von Arne Droidner.

Treffpunkt: Ehemaliges Kommandanturgebäude, Lange Str. 32

Der Tag des offenen Denkmals 2016 steht unter dem Motto „Gemeinsam Denkmäler erhalten“. Dies gilt umso mehr, wenn nicht nur das Baudenkmal, sondern auch seine Geschichte bedeutend ist. Im Mittelpunkt des szenischen Rundgangs steht der Gebäudekomplex des ehemaligen Konzentrationslagers Moringen. Das in der NS-Zeit als Kommandantur

genutzte Gebäude wurde im 18. Jahrhundert als Waisenhaus errichtet. Im 19. Jahrhundert kam es zu baulichen Erweiterungen für ein Werk- und Arbeitshaus. Dies bestand bis 1944 fort, parallel zu den Konzentrationslagern, die in diesen Gebäuden zwischen 1933 und 1945 existierten. Bis 1951 wurden sie als DP-Camp genutzt. Heute befindet sich hier das Maßregelvollzugszentrum Moringen. Seit 1986 erinnert ein Gedenkraum in der ehemaligen Kommandantur an die Geschichte dieses Gebäudes. Der Verein Lagergemeinschaft und Gedenkstätte KZ Moringen e.V. betreibt seit 1993 die KZ-Gedenkstätte Moringen, die diese Geschichte erforscht und dokumentiert und im Rahmen ihrer Bildungsarbeit vermittelt.

Eine Kooperation mit stillen theaterproduktionen und der KGS Moringen.
Einlass ab 10.30 Uhr.
Bitte anmelden: 05554/2520, info@gedenkstaette-moringen.de

Sa., 17. September 2016,
15.00 Uhr

Führung zum Frauen-KZ

Mit Annegrit Berghoff (Bitte anmelden)
Treffpunkt: KZ-Gedenkstätte Moringen, Lange Straße 58, Moringen

Zwischen Oktober 1933 und März 1938 wurden in Moringen annähernd 1.400 Frauen inhaftiert, zumeist Zeuginnen Jehovas und Frauen aus dem politischen Widerstand. „Rassenschande“, abfällige Äußerungen über das NS-System, eine Remigration ins Deutsche Reich und andere Gründe konnten ebenfalls zu einer Einweisung in das Frauen-KZ führen.

Nähere Informationen und Anmeldung: 05554/2520, info@gedenkstaette-moringen.de

Sa., 1. Oktober 2016,
10.00 Uhr

8. Erinnerungskonferenz des Netzwerkes Topographie der Erinnerung in Südniedersachsen

Heimat in der Fremde – Zwangsarbeiter, Vertriebene und Flüchtlinge in Deutschland nach 1945
Ort: Goslar, Jugendherberge, Rammelsberger Str. 25, 38644 Goslar

Angesichts der aktuellen Flüchtlingssituation in Europa und in Deutschland schauen wir zurück in die unmittelbaren Nachkriegsjahre. Europa und Deutschland waren durch den Krieg zerstört. Millionen Menschen befanden sich auf der Flucht, irrten als Verschleppte heimatlos herum, warteten als Kriegsgefangene auf ihre Entlassung. Im Mai 1945 lebten auf dem Gebiet des späteren Niedersachsens etwa 300.000 befreite Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen und

Menschen, die aus den Konzentrationslagern befreit worden waren. Hinzu kamen mehr als 1,8 Mio. Flüchtlinge und Vertriebene, die einen Zuwachs der Wohnbevölkerung um beinahe 50% darstellten. Im Vergleich zur aktuellen Situation stellte jener rasante Bevölkerungszuwachs ein wirkliches Problem dar. In der Nachkriegszeit fehlte es allen an Wohnung, Nahrung, Kleidung und Heizung. Die Bevölkerung musste zusammenrücken und mit den Schutzsuchenden teilen. An den Beispielen Goslar und Moringen zeigen wir, welche Anstrengungen Politik, Verwaltung und Bevölkerung unternahmen, Flüchtlinge und Vertriebene zu versorgen. Während die einen integriert wurden, warteten die anderen auf die Rückkehr in ihre Heimatländer oder die Emigration in ein sicheres Drittland. Dabei waren die Fremden Ressentiments und Vorurteilen sowie bürokratischen Hürden und manchen zwischenmenschlichen Schikanen ausgesetzt. Neben Anfeindungen und Ablehnung erlebten sie aber auch Menschlichkeit.

Um Anmeldung wird bis zum 23. September gebeten. Verpflegungspauschale: 10 €
Veranstaltet in Kooperation mit dem Verein Spurensuche Harzregion e.V.

Fr., 22. Oktober 2016,
15.00 Uhr
Öffentliche Führung zum Jugend-KZ Moringen

Mit Hans Helms (Bitte anmelden)
Treffpunkt: KZ-Gedenkstätte Moringen, Lange Str. 58, Moringen

Entlang des ehemaligen KZ-Geländes und durch die ehemalige SS-Kommandantur geht es zum Gräberfeld der jugendlichen KZ-Häftlinge. Die Häftlinge des Jugend-KZ Moringen waren SS-Terror, Hunger und Zwangsarbeit ausgesetzt. Ab 1941 war das Jugend-KZ Experimentierfeld innerhalb der NS-Rassenpolitik. Unter Leitung von Dr. Robert Ritter versuchten sogenannte Kriminalbiologen ihre These, wonach Kriminalität und „Asozialität“ erblich bedingt seien, mit pseudowissenschaftlichen Untersuchungen an den Häftlingen zu belegen.



Fr., 11. November 2016,
16.00 Uhr

Mitglieder-versammlung der Lagergemeinschaft und Gedenkstätte KZ Moringen e.V.

Ort: ehemaliges Kommandanturgebäude, Lange Str. 32, Moringen

Fr., 11. November 2016,
18.30 Uhr
Einlass: 18.00 Uhr
Vortrag: Das Jugendkonzentrationslager und der spätere Vernichtungsort Uckermark – ein Einblick

Referentinnen: Anja Becker und eine weitere Referentin der Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark e.V.



Das ehemalige Konzentrationslager für weibliche Jugendliche und der spätere Vernichtungsort Uckermark zählen zu den vergessenen Lagern des Nationalsozialismus. Die Initiative für einen Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark arbeitet seit über 10 Jahren daran, die Geschichte des Lagers zu erforschen, Kontakt zu Überlebenden zu suchen und zu erhalten und in Abstimmung mit diesen auf dem Gelände einen würdigen Gedenkort zu gestalten, eine antifaschistische Erinnerungskultur zu stärken und staatliche Erinnerungspraxen kritisch zu hinterfragen. Mit ihrem Vortrag wollen die Referentinnen einen Einblick in die Geschichte der beiden Lager geben und die Arbeit der Initiative vorstellen.

Alle Angebote – soweit nicht anders angegeben – sind öffentlich und kostenfrei.

Besuchen Sie uns auch auf Facebook und auf unserer Website. Hier finden Sie alle aktuellen Informationen der Gedenkstätte, auch kurzfristig angebotene Veranstaltungen, die dieser Flyer möglicherweise noch nicht enthält.

KZ-Gedenkstätte Moringen

Lange Straße 58
37186 Moringen

Postanschrift:
PF 1131; 37182 Moringen

Fon +49 (0) 5554 2520

www.facebook.com/moringenmemorial
info@gedenkstaette-moringen.de
www.gedenkstaette-moringen.de
www.erinnernsuedniedersachsen.de

Spendenkonto:
Kreis-Sparkasse Northeim
IBAN DE64 2625 0001 0025 0066 02
BIC NOLADE 21 NOM

Gefördert durch

Stiftung
niedersächsische
Gedenkstätten

Lagergemeinschaft
und Gedenkstätte
KZ Moringen e.V.



Sa., 12. November 2016 und
Sa., 26. November 2016

Busfahrten zu Stätten von Zwangs- arbeit im NS im Landkreis Northeim Mit Günther Siedbürger

Zwangsarbeit von Ausländerinnen und Ausländern während des Zweiten Weltkrieges war das nationalsozialistische Kriegsverbrechen mit dem größten Umfang und der tiefsten Integration in den Alltag der heimischen Bevölkerung. Auf zwei Busfahrten werden Stätten von NS-Zwangsarbeit im heutigen Landkreis Northeim erkundet und ihre historische Dimension sichtbar gemacht. So werden Orte des Alltags erkennbare Zeichen der NS-Geschichte. Der Besuch verschiedener Schauplätze von NS-Zwangsarbeit in der Region wird die Vielfältigkeit des Zwangsarbeitseinsatzes konkret erfahrbar machen, wo die Zwangsarbeitenden das tägliche Bild in Dörfern und Städten prägten und die deutsche

Kriegswirtschaft unfreiwillig vor dem Zusammenbruch bewahrten. Mithilfe von Kurzvorträgen und (soweit vorhanden) Fotos und Schriftdokumenten wollen wir uns auf den verschiedenen Stationen der Fahrt Antworten auf die Frage nähern, was Zwangsarbeit von Ausländerinnen und Ausländern im Deutschen Reich wirklich bedeutete. Dies geschieht im unmittelbaren Gegenwartsumfeld dieser historischen Handlungsorte. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Eine Kooperation der KZ-Gedenkstätte Moringen mit dem Ausstellungsprojekt „Auf der Spur europäischer Zwangsarbeit. Südniedersachsen 1939-1945“. Die Veranstaltung wird gefördert vom LAP des Landkreises Northeim.

**Anmeldung bis jeweils eine Woche vor Fahrtbeginn.
05554/2520 oder
05554/2504
info@gedenkstaette-moringen.de**

Leokadia Adamkiewicz wurde im April 1942 16jährig aus dem sowjetisch besetzten Teil Polens zur Zwangsarbeit nach Südniedersachsen verschleppt: zunächst in den Polte-Werken Duderstadt, ab Oktober 1944 in der Heeresmunitionsanstalt Volpriehausen und ab Januar 1945 bis zur Befreiung bei Piller Northeim.

Quelle: Adamkiewicz: Leokadia Adamkiewicz, Łuczycze / Ausstellung „Auf der Spur europäischer Zwangsarbeit. Südniedersachsen 1939-1945“



Sa., 12. November 2016,
11.00 Uhr

**Fahrt 1:
Östlicher Teil des
Landkreises Northeim**

**Dauer: 5,5 bis 6 Stunden
Abfahrt: Northeim,
Parkplatz Mühlenanger
Kosten: 5 €**

Fahrtziele werden voraussichtlich u.a. Northeim, Salzderhelden, Kreiensen, Bad Gandersheim und Echte sein. Inhaltlich wird es u.a. um Zwangsarbeit im Eisenbahnbereich, in der Rüstungsindustrie, im städtischen Handel und in der Landwirtschaft sowie um ein Außenkommando des KZ Buchenwald gehen. Unterwegs ist eine Kaffeepause vorgesehen. Bitte bringen Sie sich Ihre warmen Getränke mit; für Kuchen wird gesorgt.

An einzelnen Stationen werden eventuell Wege zu Fuß zurückgelegt.



Volpriehausen 1941

Sa., 26. November 2016,
11.00 Uhr

**Fahrt 2:
Westlicher Teil des
Landkreises Northeim**

**Dauer: 5,5 bis 6 Stunden
Abfahrt: Uslar,
Parkplatz Grafftplatz
Kosten: 5 €**

Fahrtziele werden voraussichtlich u.a. Uslar, Dassel, Einbeck, Moringen, Volpriehausen und Hardeggen sein. Inhaltlich wird es u.a. um Zwangsarbeit in der Landwirtschaft, in der Rüstungsindustrie, für reichseigene Unternehmen und von Insassen eines Konzentrationslagers gehen. In der KZ-Gedenkstätte Moringen wird es eine Gesprächspause mit Kaffee und Kuchen (wird gestellt) geben. An einzelnen Stationen werden eventuell Wege zu Fuß zurückgelegt.

Mi., 11. Januar 2017,
15.30 Uhr

**Erzählcafé: Eine
Familiengeschichte.
Mein Großvater war
SS-Mann in einem
Konzentrationslager**

**Mit: Daniel Manwire und
Dr. Dietmar Sedlaczek.
Moderation: Dr. Hartmut
Wolter (Freie Altenarbeit
Göttingen)
Ort: Gemeindehaus
St. Paulus, Wilhelm-Weber-
Str. 15, Göttingen**

Was hat der Nationalsozialismus mit uns zu tun? Erinnern in der zweiten und dritten Generation in deutschen Familien. Auch wenn die historischen Ereignisse bereits mehr als 70 Jahre zurückliegen, wirken sie bis heute nach. Daniel Manwires Großvater war SS-Mann im Jugend-KZ Moringen und Dr. Dietmar Sedlaczek betreut in seiner Funktion als Leiter der KZ-Gedenkstätte Moringen Anfragen aus der Enkel-Generation. Eher beiläufig erfuhr Daniel Manwire von der Geschichte seines Großvaters. Um Gewissheit zu erlangen, startete er eine aufwendige und langjährige historische Recherche. Die Familie kam zusammen, um das Ergebnis zu diskutieren und zu besprechen, wie damit umzugehen sei. So entstand der Wunsch, Kontakt zu den ehemaligen Häftlingen des Jugend-KZ Moringen aufzunehmen. Eine Kooperationsveranstal-

tung mit der Freien Altenarbeit Göttingen im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Bündnis 27. Januar - Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus“.

Di., 17. Januar 2017,
18.15 Uhr

**Nazi Occupation
and the Holocaust in
Ukraine. History and
Memory.**

**Vortrag von Mikhail Tyaglyy,
Ukrainian Center for Holocaust
Studies
Einleitung und Moderation:
Viola von Cramon.
Ort: Platz der Göttinger
Sieben 5, Raum ZHG 007,
37073 Göttingen**

Die Ukraine stellte ein wichtiges Zentrum jüdischen Lebens in Osteuropa dar. Im Jahr 1941 lebten auf dem heutigen ukrainischen Staatsgebiet 2,7 Millionen Juden. Die meisten von ihnen wurden während der nationalsozialistischen Besatzung der Jahre 1941-44 ermordet. In Deutschland ist über den Holocaust in der Ukraine allerdings nur wenig bekannt. Welche Bedeutung haben Orte wie z.B. Babyn Jar, Rawa-Ruska oder Schytomyr? Was wissen wir über die Opfer? Wer waren die Täter? Gab es nach dem Ende der Besatzungszeit jüdisches Leben in der Ukraine? Wie steht es um die Aufarbeitung des Holocaust heute und welche

Bedeutung haben dabei zivilgesellschaftliche Initiativen? Antworten auf diese Fragen soll der Vortrag des Historikers Mikhail Tyaglyy vom Ukrainian Center for Holocaust Studies geben. Die Veranstaltung wird gemeinsam von der KZ-Gedenkstätte Moringen, dem AstA der Georg-August-Universität Göttingen sowie dem Göttinger Arbeitskreis zur Ukraine durchgeführt. Der Vortrag ist in englischer Sprache.

Sa., 28. Januar 2017,
20.00 Uhr
**Konzert
zum Holocaust-
gedenktag:
Die Grenzgänger –
Und weil der Mensch
ein Mensch ist.
Lager – Lieder –
Widerstand**



**Ort: Muthaus-Saal,
Hardeggen
Eintritt: 10 €**

Die Grenzgänger feiern den Mut und die Zivilcourage der vielen tausend Menschen, die sich gegen eine unmenschliche Diktatur wehrten. Sie singen und spielen Lieder und Texte aus den Lagern und Gefängnissen des NS-Staates und dem Widerstand gegen das Hitler-Regime. Angefangen vom Lied der „Moorsoldaten“ bis zum „Buchenwaldlied“ führen die Lieder mitten hinein in die Gedanken und Gefühle der Gefangenen, zeigen ihren Überlebenswillen und sind Ausdruck einer humanitären Gesinnung. Arrangiert für Cello, Akkordeon und zwei Gitarren, mit Geschichten rund um die Lieder und ihre Verfasser. Eine Veranstaltung der KZ-Gedenkstätte Moringen in Kooperation mit der Initiative Kunst und Kultur Northeim e.V.



**KZ-Gedenkstätte
Moringen**

**Veranstaltungen
September 2016
bis Januar 2017**



**Gegen das Vergessen,
Gemeinsam gegen rechts –
für ein Gedenken und Erinnern
in der Region**
DGB Ortsverband Northeim,
KZ-Gedenkstätte Moringen